

VI TOURISMUS

- 1 In den zur Region gehörenden Teilen der Tourismusgebiete „Inn-Salzach-Gebiet“, „Rottal“, „Laaber-, Vilstal“ sowie „Niederbayerisches Hügelland südlich der Donau mit Abens- und Naabtal“, die auch die Hallertau umfasst, sollen die vorhandenen Ansätze des Tourismus weiter entwickelt werden.

Dazu sollen im Bereich der kommunalen Infrastruktur die für den absehbaren Bedarf erforderlichen Einrichtungen geschaffen werden. Im Beherbergungs- und Gastronomiebereich soll insbesondere auf eine Verbesserung der vorhandenen Einrichtungen hingewirkt werden.

Auf den bedarfsgerechten Ausbau bzw. die Schaffung und Erhaltung von Einrichtungen zur Erholung in der freien Natur soll in den o.g. Tourismusgebieten vor allem

- im Dürnbucher Forst,
- im Auwald der Isar,
- im Rottal und seinen Seitentälern sowie
- am unteren Inn

hingewirkt werden.

Hierbei soll am Unteren Inn auch auf eine umweltfreundliche Weiterentwicklung des Tourismus im Bereich des Europareservates Unterer Inn sowie auf die umweltfreundliche Errichtung der notwendigen touristischen Infrastruktur im grenzüberschreitenden Bereich des Europareservats hingewirkt werden.

- 2 Im Rottal sollen neben Bad Birnbach insbesondere die Ansatzpunkte des Tourismus Pfarrkirchen/Postmünster und Massing vorrangig weiterentwickelt werden.
- 3 Im Markt Bad Birnbach soll die Weiterentwicklung als Thermalbad in ländlicher Umgebung angestrebt werden.
- 4 Im Vilstal soll auf eine touristische Weiterentwicklung des Gebietes um den Vilstalsee bei Marklkofen hingewirkt werden.
- 5 Im Oberzentrum Landshut sollen die Voraussetzungen für den Städtetourismus und die Durchführung von Tagungen und Kongressen weiter verbessert werden.

Angestrebt werden soll auch die Verbesserung der Voraussetzungen für den Städte- und Tagungstourismus in den Mittelzentren Dingolfing, Eggenfelden, Landau a. d. Isar, Mainburg, Pfarrkirchen, Simbach a. Inn und Vilsbiburg.

-
- 6 Auf eine Thermalwassernutzung im Raum Altdorf soll hingewirkt werden.
- 7 Als wichtige Ergänzung zum vorhandenen Netz von Hauptradwanderwegen, die entlang der Flusstäler verlaufen, soll insbesondere der Vilstalradweg ab Vilsbiburg in Richtung Velden verlängert und an den in Oberbayern vorhandenen Radweg (umgebaute Bahnlinie Dorfen-Taufkirchen-Velden) angebunden werden.

Die Nord-Süd-Verbindungen sollen als Verknüpfungsachsen der Flusstalradwege, z. B. zwischen Vilstal und Rottal, Zug um Zug weiter verbessert werden.

Auf möglichst gute Anbindungen der Radwanderwege an entsprechende Wege in den Nachbarregierungsbezirken Oberbayern und Oberpfalz sowie in Oberösterreich soll hingewirkt werden.

Zu VI TOURISMUS

Zu 1 In der Region liegen zum Teil die im Landesentwicklungsprogramm benannten Tourismusgebiete „Inn-Salzach-Gebiet“, „Rottal“, „Laaber-, Vilstal“ sowie „Niederbayerisches Hügelland südlich der Donau mit Abens- und Naabtal“.

Die Tourismuswirtschaft ist mit Ausnahme der wirtschaftlichen Impulse, die durch das Thermalbad Bad Birnbach hervorgerufen wurden, für die Region Landshut als Wirtschaftsfaktor insgesamt bisher erst ansatzweise von Bedeutung. Der statistisch erfasste Tourismus wird, mit Ausnahme des Bäder-Tourismus in Bad Birnbach und des Städte- und Tagungstourismus in Landshut, immer noch erheblich vom Geschäfts- und Durchreiseverkehr geprägt.

Trotzdem können diesen Tourismusgebieten, soweit entsprechend geeignete infrastrukturelle Maßnahmen und Verbesserungen im Beherbergungs- und Gastronomiebereich durchgeführt werden, gute Chancen eingeräumt werden. Die Verbesserung im Beherbergungs- und Gastronomiebereich soll dazu dienen, dass sich die Gastronomie- und Hotelbetriebe an der Klassifizierung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes beteiligen können, um mit der Vergabe von Sternen im Beherbergungswesen vergleichbar und konkurrenzfähig zu sein. Günstige Bedingungen sind insbesondere dann zu erwarten, wenn nach Fertigstellung der geplanten Autobahn A 94 und der Bundesstraße B 15 neu die Reisezeit aus den Verdichtungsräumen wesentlich verkürzt wird. Außerdem kommt der Region für den Wochenendausflugsverkehr Bedeutung zu.

Im Bereich des Europareservats Unterer Inn bestehen aufgrund der günstigen Gegebenheiten, insbesondere wegen des „Erlebnisses Natur“ im Bereich der Innstauseen, gute Entwicklungsmöglichkeiten für den Tourismus. Er sollte dort umweltfreundlich weiterentwickelt werden. Hierfür bietet sich der gezielte Ausbau der touristischen Infrastruktur im grenzüberschreitenden Bereich des Europareservats an.

Die Attraktivität für einen längerfristigen Urlaubstourismus ist in der auch an Baudenkmalern und kunsthistorischen Schätzen reichen Kulturlandschaft begründet. In Bezug auf den kunsthistorisch motivierten Tourismus soll darauf hingewirkt werden, dass der Erhalt der Bausubstanz angestrebt sowie die Zugänglichkeit der Baudenkmäler und kunsthistorischen Schätze gewährleistet wird. Zu den bereits vorhandenen entwicklungsfähigen Ansatzpunkten für den Tourismus zählt insbesondere auch der „Urlaub auf dem Bauernhof“.

Soweit noch erforderlich, soll darauf hingewirkt werden, dass die für Erholung und Tourismus geeigneten Teilräume der Region über Wege an das Straßennetz angebunden und in ihrer Randzone mit Parkplätzen versehen werden. Bei in Teilbereichen noch notwendiger innergebietlicher Erschließung durch Wander-, Radwander- und Reitwege ist jedoch darauf zu achten, dass eine Übererschließung und eine „Möblierung“ der Landschaft vermieden werden. Die Hauptwanderwege sollen von Reitpfaden getrennt und die Reitpfade gekennzeichnet werden. In den Bereichen, in denen von einer Zunahme des Reitens ausgegangen werden kann, soll darauf hingewirkt werden, dass vermehrt geeignete Reitwege geschaffen bzw. die Reitrouten vermehrt auf ungeteerte Wege verlegt werden.

Auf die Tier- und Pflanzenwelt, insbesondere auf selten gewordene Arten z.B. in Auwäldern und insbesondere in den Natura-2000-Gebieten, ist Rücksicht zu nehmen, um negative Auswirkungen auf den Lebensraum der dort vorhandenen Pflanzen- und Tierarten zu vermeiden. Auch Beeinträchtigungen landwirtschaftlich genutzter Flächen sowie von Forst- und Sonderkulturen durch die Erholungsuchenden sind zu verhindern.

- Zu 2-4 Bedeutung für die touristische Entwicklung haben in der Region insbesondere die Einrichtungen im Zusammenhang mit der Thermalwassernutzung in Bad Birnbach, die Hochwasserrückhaltebecken bei Pfarrkirchen/Postmünster und bei Marklkofen, das niederbayerische Bayernhofmuseum in Massing sowie das Europareservat Unterer Inn. Durch geeignete Maßnahmen in diesen Bereichen kann die Attraktivität der Region in touristischer Hinsicht weiter gesteigert werden. Dabei sollten bei der weiteren Entwicklung des Marktes Bad Birnbach zu einem Thermalbad in ländlicher Umgebung die kapazitätsmäßigen Gegebenheiten der Quelle beachtet werden, um insgesamt eine organische Entwicklung zu gewährleisten.

In Bayerbach ist eine moderne Eltern-Kind-Klinik beheimatet. Die Gemeinde weist nach Bad Birnbach die höchste Übernachtungszahl im Landkreis Rottal-Inn auf.

- Zu 5 Die Region hat mit der Stadt Landshut einen bedeutenden Ansatzpunkt zur weiteren Entwicklung des Städtetourismus mit Tagungs-, Kongress-, Kultur-Veranstaltungstourismus und Geschäftsreiseverkehr. Das spätgotisch-barocke Stadtbild mit Sehenswürdigkeiten von bundes- und europaweiter Bedeutung sowie eine Vielzahl überregionaler Veranstaltungen, wie z. B. „Landshuter Hochzeit 1475“ oder die „Landshuter Hofmusiktage“, Europäisches Festival für Alte Musik, sind schon jetzt ein Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher. Die Voraussetzungen für den Städtetourismus durch die Durchführung von Tagungen und Kongressen sollen durch in-frastrukturelle Maßnahmen, wie z. B. Leitsysteme zur Besucherlenkung und dem zügigen Bau einer angemessenen Messe- und Veranstaltungshalle, weiter verbessert werden.

In den Mittelzentren der Region konnten die Rahmenbedingungen für einen angemessenen Städte- und Tagungstourismus in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen und ausgebaut werden. So wurden die Innenstädte saniert und die Verkehrsinfrastruktur verbessert. Baudenkmäler wurden instand gesetzt, Museen und Tagungsmöglichkeiten geschaffen. Das Niveau des Beherbergungs- und Gastronomiebereichs wurde angehoben. Mit weiterer Verbesserung der Voraussetzungen für den Städte- und Tagungstourismus in den Mittelzentren erhöht sich deren Attraktivität für Tagungs- und Besichtigungsgäste.

Bei der Schaffung von Voraussetzungen für den Städte- und Tagungstourismus sollten auch die Umlandgemeinden mit einbezogen werden.

- Zu 6 In der Gemeinde Altdorf wurde in einer Tiefe von nur 790 Metern 71° heißes, schwefelhaltiges Wasser erbohrt. Das erbohrte Wasser könnte als Energiequelle und zur Errichtung eines Erholungsbades genutzt werden.

- Zu 7 Ein hochwertiges und flächendeckendes Radwegenetz bildet die Grundlage für den Fahrradtourismus. Einheitliche Standards in Bezug auf Wegbeschaffenheit, Beschilderung aber auch entsprechende Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Rastplätze und Informationsmöglichkeiten für Radler sowie Reparaturmöglichkeiten

Tourismus

Begründung

B VI

für die Räder sollen angestrebt werden. Die nähere Umgebung der Sehenswürdigkeiten sollte so fahrradfreundlich wie möglich ausgestaltet werden.

Tourismus

Begründung

B VI
